Zwischen den Zeiten

Auf den Gräbern liegt der frische Schmuck vom Totensonntag (Ewigkeitssonntag). Das Kirchenjahr mit seinem Festkreis endet hier. Rote Lichter zum Gedenken an die Verstorbenen leuchten auf vielen Gräbern - ein Brauch, der besonders von katholischen Christen gepflegt wird. Eine Zeit, in der die Gedanken zurückgehen zu den Verstorbenen. Zugleich denkt man an die eigene Lebenszeit, die einem noch gegeben ist - wie lang mag sie sein?

Und nun kommt mit viel mehr Lichtern und Kerzen der 1. Advent. Der Beginn des neuen Kirchenjahres. Eine neue Zeit und zugleich eine besonders schöne Zeit im Jahr - wird sie doch schließlich vom Weihnachtsfest "gekrönt". Der Bibelvers zum 1. Advent ist sehr passend: "Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer".(Prophet Sacharja 9,9). Die Adventssterne leuchten, in vielen Wohnungen gibt es einen Adventskranz und es wird die erste Kerze angezündet. Die Kerzen teilen die Zeit ein bis zum Fest - für jede Woche eine weitere Kerze. Sie wollen und sollen aber auch auf den Inhalt und Anlass des kommenden Festes hinweisen.

In die "Dunkelheit der Welt" kommt ein neues Licht - eine neue Hoffnung für Menschen, die "im Finstern" sitzen. Dazu erklingt viel Musik und ich lade Sie ein, selbst auch ein paar Advents- und Weihnachtslieder zu singen und auf die Texte der Lieder zu achten. Viele Konzerte finden gerade auch am 1. Advent statt. Sie laden ein zum hören, zur Ruhe zu kommen, sich freuen und dem nachzudenken, was da gespielt und gesungen wird. Schauen Sie sich um, was in Ihrer Nähe an Musik zum 1. Advent einlädt und gehen Sie hin.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und gesegneten 1. Adventssonntag. **Jobst Reifenstein**

Der Autor ist evangelischer Diakon im Waldhof Templin.

ET: 01.12.2007 (Ostprignitz-Ruppin)